

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg

Band: 24 (1997)

Vorwort: Vorwort

Autor: Anderes, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der Kanton St.Gallen ist eine vielfältige Kulturlandschaft, die zur Zeit – mit Ausnahme des Linthgebietes – recht gut mit Jahrbüchern und Zeitschriften abgedeckt ist. Und doch. Jene annalistische Auseinandersetzung mit der Geschichte einer Region, jenes spontane Zwiegespräch mit der Bevölkerung, jene freudige Annäherung zur Heimat findet sie eigentlich noch statt? Die Toggenburger Annalen werden immer aufwendiger, farbiger, dicker. Entsprechen sie einem echten Bedürfnis, widerspiegeln sie auch heute noch die «Volksseele»? Gewiss, es macht Spass, die eingelieferten und angeforderten Beiträge zu gewichten, aufzuarbeiten und mit Abbildungen aus dem St.Galler Kunstdenkmälerarchiv anzureichern. Es ist jedes Mal ein zufälliges Bündel, das so geschnürt wird, redaktionell abgesegnet und in die immer rauhere Medienwelt geschickt wird. Wir wissen, dass die Annalen bei vielen Toggenburgern und allmählich auch bei Nicht-Toggenburgern gute Aufnahme finden; aber wird der bedruckte Papierstoss, die gepflegte, traditionelle Aufmachung, der teils nostalgische Inhalt die Leserschaft noch ansprechen? Als Redaktor fühle ich mich immer mehr im elfenbeinernen Turm der Grossväter, die nicht wahrnehmen wollen, dass die Zeit «online» ins dritte Jahrtausend rast. Diese Unsicherheit der Zukunft gegenüber lässt uns in der Erinnerung schwelgen, in jener ach so heilen Welt von gestern. Selbst die gewiegtesten «Surfer im Internet des Lebens» halten Ausschau nach heimlichen Inseln der Beständigkeit und finden sie ... in der vertrauten Vergangenheit.

Die «Toggenburger Annalen 1997» machen einen kleinen Schritt in die sogenannte Moderne, die für Freaks zwar auch schon wieder «passé» ist, aber in der zünftigen Geschichtsbetrachtung eben erst die Schwelle des Interesses passiert. Es ist mit den neueren Stilen der Kunst und Architektur wie mit den Geheimarchiveen, die fünfzig Jahre unter Verschluss gehalten werden, bevor sie an die wissenschaftliche Öffentlichkeit gelangen. Man kann gespannt sein auf das Wiedersehen mit Willy Fries und Traugott Stauss, aber auch auf das im Toggenburg bekannte Schaffen P. Karl Stadlers. Die Kreuzegg als mythisches Wanderziel gibt ihre jahrhundertealte Alptradition und ihre nicht minder wichtige Geschichte der «Restauration» preis. Eine eigenwillige Bildreportage greift auf einen bis heute kaum bekannten Schatz alter Fotos aus der Bauzeit der Toggenburger Bahn um 1870 zurück. Auf kirchengeschichtliches Interesse stösst der erste Jubiläumsbeitrag zum 150jährigen Bestehen der Diözese St.Gallen, die nicht zuletzt dem paritätischen Toggenburg ihre innere Festigkeit und religiöse Toleranz verdankt. Was wären aber die Annalen ohne die historischen Angebinde und die aktuellen denkmalpflegerischen Fallbeispiele? Und neuerdings kommen auch die aktuellen Toggenburger Publikationen zur Vorstellung. Bequem kann man sich schliesslich die Jahresanlässe und Exkursionen der rührigen Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde vergegenwärtigen. Ein reiches Lesepensum ist gewährleistet.

Es ist mir am Ende eines Redaktionsjahres, das zugleich Auftakt eines vordatierten Annalenjahres ist, ein Anliegen, allen Mitarbeitern zu danken, die ihr Wissen, ihr Schreiben und ihr Können in den Dienst des Toggenburger Jahrbuchs gestellt haben. Ein besonders treuer Mitarbeiter hat die Feder für immer weggelegt: Gustav Bänziger (1912–1995). Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Bernhard Anders